

MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichem Papier gefertigt und mit leinenähnlichen Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

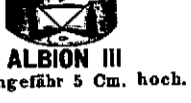
MEY'S Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz AUSSERORDENTLICHER Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als der Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters. Auf Reisen ist Mey's Stoffwäsche die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt. Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

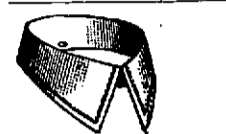


GOETHE III (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch.



ALBION III ungefähr 5 Cm. hoch.

Beliebte



HERZOG III Umschlag 7 1/2 Cm. breit.



LINCOLN B. Umschlag 5 Cm. breit.



WAGNER III Breite 10 Cm.

Formen.



SCHILLER III (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/2 Cm. hoch.



COSTALIA III conisch geschlitzte Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend. Umschlag 7 1/2 Cm. breit.



FRANKLIN III 4 Cm. hoch.

Fabrik-Lager von MEY'S Stoffkragen in **Backnang bei Ernst Reicheneker** oder direct vom Versandgeschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

Wenn Ihr Dienstmädchen

heute zum Colonialwarenhändler geht, so lassen Sie einen Carton von „Weber's“ Carlsbader-Kaffee-Gewürz in Portionsfäden mitbringen.

Ein ganz kleiner Zusatz von diesem vorzüglichen Gewürz verleiht dem Kaffee-Getränk einen höchst feinen, pikanten Geschmack und eine wunderbare Farbe!

Lassen Sie aber ausdrücklich „Weber's“ Carlsbader Kaffee-Gewürz verlangen, denn es existieren bereits miserable Nachahmungen!

113 Markt 25 Pf. monatlichen Lebensdiensts leicht für jedermann. Offerten u. F. A. 1000 **Rudolf Woffe, Berlin W. S.**

Der Blinde.

Novelle von **Alphonse de Lamartine**. (Fortsetzung.)

„Armer Mann!“ sagte der Doktor bewegt. „Und nun begreifen Sie, mein Herr, daß, da Sie mit der Gewißheit der Wissenschaft mir sagten: „Ich werde Ihnen das Augenlicht wiedergeben“ — da Sie, wie Jesus, nur gleichsam die Hände auf meine Augen zu legen haben, um sie dem Lichte wieder zu öffnen — nun begreifen Sie wohl meine Aufregung, meine Angst, meine Hoffnung und meine Befürchtungen! O, wenn Sie sich läufchten! Wenn Sie mich erst bezaubert hätten, mit der göttlichen Hoffnung, den Himmel, die Sonne, den Fluß und vor allem, mein Kind wiederzusehen und Sie wären dann ohnmächtig gegen den Schatten, der mich umgibt und vernichtet, was würde dann aus mir werden? Ja, dann hätte ich die Grenze der Verzweiflung überschritten und nur der Tod bliebe mir übrig. Mein guter Herr, wir sind allein. Unteruchen Sie mich gründlich! Zeigen Sie mir kein Truggebilde! Wenn Sie Zweifel hegen, unternehmen Sie nichts! Aber wenn Sie Ihrer Sache sicher sind, dann ordnen Sie ruhig jede Operation, jede Wunde an, die Ihnen gut dünkt; ich bin bereit. Und dann werde ich an Wunder glauben!“

Wianowitsch unterwarf ihn einer sehr gründlichen Untersuchung, nach deren Beendigung er heiter sagte: „Mein Freund, ich bin kein Wunderhüter, nicht einmal ein Wunderdoktor, und trotzdem kann ich Ihnen jetzt die feste Zusicherung geben, daß ich Ihnen das Augenlicht wieder verschaffen werde! Ihr Uebel ist heilbar vermittelt einer schon erprobten Operation, die fast immer einen vollständigen Erfolg hat.“

Und nun beschrieb er, auf alle Einzelheiten eingehend, zur Beruhigung und Ueberzeugung des Blinden, das ganze Uebel, seine Ursachen sowohl als auch die Operation, der er sich zu unterwerfen hätte. Antoine hörte aufmerksam zu, allmählich hellte sich sein Gesicht auf und schließlich rief er, außer sich vor Freude: „Wundervoll, wunderbar, ja, ja, das ist's, das ist's! Alle Krankheitsercheinungen, die ich durchgemacht, haben Sie mir so treu geschildert, als wenn Ihnen daselbe schreckliche Gesicht widerfahren wäre! Und die Operation ist ja die Logik selbst! Ach ja, jetzt glaube ich an Sie! Aber —“ fuhr er nach einem Augenblicke fort — „Herr Doktor, ich muß an noch etwas denken! Die Freude, welche die Aussicht auf Heilung erregt hat und die mich fast toll macht, ließ mich die Hindernisse, die sich der Ausführung der Operation entgegenstellen, vergessen! Ach, lieber Herr, solche Operationen kosten schmerzliches Geld! Allerdings nie zuviel für diejenigen, welche sich solche Wohlthaten kaufen können. Aber ich — ich habe leider nicht die nötigen Mittel dazu!“

„Sprechen Sie nicht davon,“ sagte Wianowitsch, „ich behandle Sie ganz und gar umsonst. Sie kommen in meine Klinik im Hospital und um alles weitere haben Sie nicht zu sorgen! Und jetzt, mein lieber

Patient,“ unterbrach er die Dankbarkeitsbetuerungen des Blinden, „jetzt sind wir Freunde und schälen uns gegenseitig Vertrauen. Ich denke, Sie werden mich nun nicht über Gebühr neugierig finden, wenn ich Sie um Erzählung Ihrer Geschichte bitte. Ihre wohlgelesene Rede weckt in mir wenig zu Ihrer Situation und außerdem — ich gehe es Ihnen — ist Ihre Wohnung so verschieden von dem, was ich vermuten konnte, daß ich gespannt bin, Ihre Vergangenheit kennen zu lernen.“

„D,“ sagte Antoine, meine Geschichte ist sehr einfach. Mein Vater war ein sehr armer Bauer und wohnte in der Gegend von Fies. Auf dem dortigen Schlosse gewann man mich lieb und man ließ mich zu meiner Ausbildung einige Stunden geben. Ich arbeitete tüchtig, um emporkommen und meiner Familie ein besseres Los zu bereiten, aber meine Gönner starben und ohne ihre Unterstützung konnte ich leider meine Studien nicht über das Hilfsschüler-Examen ausdehnen. Ich mußte mich nach einer Stelle umsehen und wurde Lehrer an einem kleinen Gymnasium in A. Dort heiratete ich ein junges Mädchen aus meinem Dorfe, mit dem ich so zu sagen von Kindheit an schon verlobt war. Wir waren sehr arm; meine Frau hatte nichts, ich auch nicht, und Sie können sich denken, welche Entbehrungen wir uns auferlegen mußten, um unser Geld nicht fund werden zu lassen! Sie wissen, wie unbarbarisch die Schüler gegen die armen Lehrer, unter deren Autorität sie stehen, sobald deren Armut sich zeigt, sobald die Kleider sich abtragen und die Schuhe gestickt sind. Der Schein mußte demnach gewahrt werden. Wir darboten zwar, aber wir waren trotzdem glücklich, weil wir jung, einig und voller Hoffnung für die Zukunft waren. In dieser Lage kam unsere Elise zur Welt und Sie mögen sich wohl leicht denken, wie das unsere Verdrängnis vermehrte. Indessen, ich hatte einige Privatstunden gefunden und mit Ach und Krach kamen wir immer noch aus; zudem brachte ich die halben Nächte mit Arbeiten zu, da ich mich zum ordentlichen Lehrergemien melden wollte. Die Arbeit, der Mangel an Schlaf, die Sorgen — alles das erschütterte meine Gesundheit; einige Male sank ich an meinem Tisch infolge von Blutandrang bewußlos zusammen. Und schließlich kam der Unglückstag, der mich in wenigen Stunden, wie ich Ihnen sagte, zu dem unglücklichen Losse eines armen Blinden verdammt. Was nun thun? Wir hatten nirgends einen Zufluchtsort; meine Eltern sowie die Eltern meiner Frau waren nicht mehr am Leben. Wäre ich allein gewesen, so war das Unglück noch nicht so schlimm; es gibt Hospitäler für Unglückliche meines Falles. Aber meine Frau, meine bald vierzehn Jahre alte Tochter, was sollte aus ihnen werden? Da kam eines Tages die Nachbarin, welche gewöhnlich zu meiner Zerstreung eine Zeitung mitbrachte und mir vorlas, und unter den vermissten Nachrichten las sie die Geschichte eines Blinden in Paris, den man im bittersten Elend glaubte und der nach seinem Tode ein sehr ansehnliches Vermögen hinter-

lassen. Das war wie eine Offenbarung für meine liebe Frau, die in dieser großen Not den Kopf nie verloren hatte. Sie verkaufte unser bißchen Hab und Gut und wir zogen nach Paris, wo, wie sie sagte, der einzige Platz für Unglückliche meines Lebens sei, wenn sie etwas verdienen wollten. Ich wußte nicht, was sie vorhatte, und ließ sie gehen. Nach einem Monat unferes hiesigen Aufenthaltes brachte sie mir einen Erlaubnischein der Polizeipräfektur, daß ich mich auf dem Plage, wo Sie mich gesehen haben, aufhalten und Almosen in Empfang nehmen dürfe. Ach, mein Herr, ich schwöre Ihnen, daß ich mich fräute, daß es eine ganze Reihe von Tagen anblid, bis ich mich endlich zu dieser Demütigung und Erniedrigung herbeiließ. Meine Frau ließ mich fühlen, daß mein Stolz nicht recht war: „Thue es für Elise,“ sagte sie, und da mich die Vergte für unheilbar erklärt hatten, trat ich mit Todesverachtung meinen entsetzlichen Pflichten an. O, Herr Doktor, hätte ich Sie doch früher getroffen, ich wäre heute Professor und meine kleine Familie würde das Elend nicht kennen gelernt haben! Aber das ist jetzt nur ein Aufschub, da der güttige Gott Sie auf meinen Weg geführt! Ich werde die verlorene Zeit wieder einbringen, ich fühle mich voller Mut.“

In diesem Augenblicke wurde die Thüre geöffnet und Madame Berard und ihre Tochter traten ein. „Ah, da ist meine Frau!“ rief Antoine aus. Rasch erhob er sich, ging mit ausgebreiteten Armen auf sie zu und im Uebermaße seiner Gefühle drückte er sie lange und schweigend an seine Brust. „Was ist dir, Antoine,“ fragte Madame Berard. „Was mir ist, was mir ist!“ antwortete er mit zitternder Stimme, „mein Unglück wird verschwinden. Ach! meine liebe, liebe Frau, ich kann nicht weiter reden vor Freude.“

„Erkläre dich doch!“ „Abele, liebe Abele, und auch du, Elise, mein teures Kind, danket diesem Herrn, den uns die Vorsehung gesandt hat zu meiner Rettung! Meine Kinder, ich werde mein Augenlicht wieder haben.“ Madame Berard sah ihren Mann höchst erstaunt an und ihre Züge verrieten große Unruhe. Ihre Augen richteten sich fragend auf Wianowitsch, als wenn sie eine Erklärung wünschte. Sie glaubte, der arme Blinde wäre plötzlich wahnsinnig geworden und man hätte ihn nach Hause gebracht, weil er in der Straße Zeichen von Wahnsinn gegeben hätte. „Ihr Mann hat Ihnen die Wahrheit gesagt,“ erklärte der Arzt, „er wird das Augenlicht wieder erlangen.“ Und da Madame Berard immer noch nicht zu begreifen schien, nannte er seinen Namen, erzählte, wie er Antoine getroffen, mit welchem Resultat er ihn einer eingehenden, wissenschaftlichen Prüfung unterzogen und sprach von neuem die feste Ueberzeugung aus, daß er ihren Mann durch die vorgeschlagene Operation vollständig heilen werde.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 119

Dienstag den 6. Oktober 1891.

60. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Reichskommunikationsbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ankündliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschulen.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen in Hall, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen und Ulm werden im Anfang des November d. J. wieder eröffnet werden. Der Unterricht dauert 4 1/2—5 Monate auf Grund eines für sämtliche Winterschulen einheitlichen Lehrplans in 36—40 Stunden wöchentlich erteilt. Die Unterrichtsgegenstände sind mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Unterrichtszeit und das dem Zweck der Schule entgegenstehende Ziel ausgewählt, und werden sämtliche Fächer mit fester Bezugnahme auf die unmittelbare Anwendung in der landwirtschaftlichen Praxis und nur in dem Umfang gelehrt, daß dieselben von den Schülern nach ihrer Vorbildung verstanden und verarbeitet werden können. Nach dem Lehrplan gewährt auch der Besuch eines einzigen Kurses einen bestimmt abgeschlossenen Unterricht; der gesamte Unterrichtsstoff wird jedoch erst durch den für einen zweiten Kurs vorgesehenen, in bestimmten einzelnen Fächern weiter führenden Unterricht erschöpft. Die Schüler haben beim erstmaligen Eintritt ein Schulgeld von 25 M. zu entrichten. Für den Besuch des zweiten Kurses ist das Schulgeld auf 15 M. festgesetzt. Uebrigens haben eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Bezirksvereine beschlossen, dieses Schulgeld für die ihrem Bezirk angehörigen Schüler zu bezahlen. Neuzutretende Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut präpariert sein und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten besitzen.

Die Anmeldung zur Aufnahme hat bei den betreffenden Schulvorständen — womöglich einige Zeit vor Beginn des Kurses — zu geschehen und zwar für Hall bei dem Landwirtschaftsinspektor Kint, für Heilbronn bei dem Landwirtschaftsinspektor Wunderlich, für Ravensburg bei dem Landwirtschaftsinspektor Kost, für Reutlingen bei dem Landwirtschaftsinspektor Dr. Wiedersheim, für Ulm bei dem Vorstand der Schulkommission, Oberamtmann Regierungsrat Schmidtlin in Ulm. Mit der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtschein und die schriftliche Einwilligung des Vaters bzw. des Pflegers zum Besuch der Winterschule vorzulegen. Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten, die Unterbringung der Schüler in Privathäuser erteilen auf Verlangen die betreffenden Schulvorstände. Der Tag, an dem die einzelnen Winterschulen eröffnet werden, wird im Wochenblatt für Landwirtschaft bekannt gemacht.

Stuttgart, den 23. Septbr. 1891. v. D. W.

K. Amtsgericht Backnang. Aufforderung an einen Verschollenen.

An den längst verschollenen, vor vielen Jahren nach Amerika gereisten und angeblich im State Ohio ertrunkenen **Johann Georg Grodenberger**, geboren den 16. Dezbr. 1815, Sohn des weibl. Georg Grodenberger, gew. Bauers in Unterbrüden, und an dessen etwaige Nachkommen ergeht die Aufforderung, sich **innen neunzig Tagen** dahier anzumelden, widrigenfalls derselbe für tot und ohne Leibeserben verstorben erklärt und sein in Unterbrüden pflichtschuldig verwaltes Vermögen von 562 M. an seine hierorts bekannten Erbsberechtigten verteilt werde. Den 2. Oktbr. 1891. Oberamtsrichter Wiber.

K. Amtsgericht Backnang. Der am 27. Dezember 1819 geborene **Johannes Holzwarth**, früher Schulmeister in Hohnweiler, Gemeinde Hohenheim, welcher in den 1850er Jahren nach Amerika gereist und längst verschollen ist, wurde durch Gerichtsbeschluss vom Heutigen für

tot und ohne Leibeserben verstorben erklärt. Den 2. Oktbr. 1891. Oberamtsrichter Wiber.

K. Amtsgericht Backnang. Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des **Julius Kolesch**, Schreiners in Backnang, wurde heute am 2. Oktober 1891, vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsnotar **Staudenmayer** hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 26. Oktober 1891 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag den 2. November 1891, nachmittags 3 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. Oktober 1891 Anzeige zu machen. Gerichtsschreiber **Polzmüller**.

K. Amtsgericht Backnang. Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des **Christian Arnold**, Ziegeleibehlers in Backnang, wurde heute am 3. Oktober 1891, nachmittags 5 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsnotar **Staudenmayer** hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 16. November 1891 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf **Montag den 2. November 1891, vormittags 9 Uhr** — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Freitag den 27. November 1891, vormittags 9 Uhr** — vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. November 1891 Anzeige zu machen. Den 3. Oktober 1891. K. Amtsgericht. Gerichtsschreiber **Polzmüller**.

Revier Winnen de n. **Eichenhölz-Verkauf.** Am **Montag den 12. Oktober**, vormittags 9 Uhr auf dem **Rathaus in Radersberg** aus dem Staatswald Buch: 131 Stämme IV. Kl. (Wagnerholz) mit 27 Fm. Rm.: 37 Hölzer, wovon 34 von 2 Meter Länge, 133 Prügel, wovon 10 von 2 Meter Länge, 8 Anbruch, 129 Reisprügel. Ferner: 1 Stück Fichtenlangholz III. Kl. mit 1 Fm.

Backnang. **Taubenperre** wegen der Saatzzeit 10 Tage lang. Den 5. Oktbr. 1891. Stadtschultheißenamt. God.

Backnang. **Gläubigeranruf.** Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim K. Gerichtsnotar oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben. Den 5. Oktober 1891. K. Gerichtsnotar. **Staudenmayer**.

Backnang. **Von Backnang:** **Wöhr**, Elisabeth Friedric, ledig. **Esler**, Karl Christoph, penl. Schulmeister. **Fischer**, Friedr., Schuhmacher. **Mayer**, Franz, Oekonom Ehefrau. **Mayer**, Michael, Sägers Witwe. **Müller**, Karl August, Rotgerber.

Von Maubach: **Wahl**, Gottlieb, Bauer. **Von Oppenweiler:** **Wimer**, Regine Friedric, Bauers Witwe.

Von Reichenberg: **Scheidt**, Wilhelm, Bauers Ehefrau von Reichenbach.

Backnang. **Haus-Verkauf.** In der Zwangsversteigerungssache gegen **Hermann Reinath**, Richter hier, kommt am **Montag, 26. Okt. d. J.**, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im zweiten Termine gemäß Beschlusse des Gemeinderats, als Versteigerungsbehörde, vom Heutigen zum Verkauf:

1 Rästchen mit Glasaufflag, 1 Kleiderkasten, 1 Wanduhr und 1 gepolsterter Sessel. Zusammenkunft beim Rathhause. Liebhaber sind eingeladen. Gerichtsvollzieher: **Binzon**.

naten von einer Rente, welche ihm Frau Boulanger anwies. **Südamerika** in Guatemala wird über

Kartoffeln auf 4—4,60 M., bei Bisquit auf 4 M., Magnum bonum auf 3,80 M.; bei gemischtem Obst auf 4,90—5,50 M., bei Äpfeln auf 5 bis 6 M., bei Birnen auf 5 M., bei gebröckeltem Obst auf 7—8 M.

über Oberstfeld, Großbottwar, Kleinbottwar, Steinheim, Wäre, Wörn. 7.10 in Marbach Bahnhof. Nachn. 12. — 6.40

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

Bestellungen auf den **Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt** für das IV. Quartal 1891 nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen. **Die Redaktion.**

B a d n a n g.
Geschäft-Verkauf.
Engelwirth U r i c i verkauft aus Familienrückichten das **Gasthaus & Bierbrauerei zum Engel dahier.**
Das Anwesen, Wirtschaft, Brauerei und Fremdenwohnungen, Dekonomiegebäude, Kellern, großem Garten, kann zusammen oder in 3 Theilen abgegeben werden. Besonders hervorzuheben ist, daß **dingliche Gastwirthschafts-gerechtigkeit auf dem Geschäft ruht.**
Ein Anstreich findet am **Montag den 12. Oktbr. d. J., vormittags 11 Uhr hier statt.** Zu näherer Auskunft ist Unterz. bereit.
Rathschreiber Friedrich.

B a d n a n g.
Im deutschen Schulhof liegen gegen gesetzliche Sicherheit **200 Mk.** zum sofortigen Ausleihen bereit.
L. Böchel.

B a d n a n g.
Saus-, Schener- und Ader-Verkauf.
Der Unterzeichnete verkauft wegen Ueberrahme eines andern Geschäftes sein in Mitte der Stadt befindliches Wohnhaus; dasselbe eignet sich für jedes Geschäft; ferner eine Scheuer in der Wassergrasse, neben Posthalter Palmer; 13 1/2 Viertel Ader im Mühlweg; derselbe wird auch teilweise abgegeben. Liebhaber können jeden Tag Einsicht davon nehmen und einen Kauf mit mir abschließen.
Friedrich Belz, Metzger.
Unterweißach.
Einen 1 1/2 jähr. schönen **Farren,** Gelschek, Simmenthaler Rasse, sehr dem Verkauf aus und wird für Tauglichkeit garantiert.
Gottlieb Schieb.

B a d n a n g.
Einen Ader im oberen Feld verkauft **Johann Kübler.**
1 Schiebfarren der Obige hat zu verkaufen.
2 Biehlöcher zum Trödeln schlagen geeignet, 1 gute eichene Krautstange, sowie 2 dreieckige Fackeln verkauft billig, wer? sagt die Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger, solider **Arbeiter,** der auf Schwarzleder gut bewandert ist, findet sofort gute Stelle. Nähere Auskunft erteilt **Karl Richter.**
Eine tüchtige **Dienstmagd** wird für sofort auf's Land gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Ein ordentliches **Mädchen** sucht auf Martini **Hermann Brenninger.**
B a d n a n g.
Mädchen-Gesuch
Auf Martini wird für die Küche ein tüchtiges fleißiges Mädchen gesucht.
Bahnhofrestauration.
Für 3 ordentliche **Mädchen** werden gute Stellen auf Martini gesucht. Näheres ins **Beutlers Laden.**

B a d n a n g.
Eine große Partie **Halbflanell-Reste** zu Hemden und zu Kleibern passend, sind eingetroffen bei **G. Mayer, Beutlers Laden.**

B a d n a n g.
Weinstein säure Feinst. Spirit zur Konservierung des Mostes empfiehlt **A. Roser, obere Apotheke.**

B a d n a n g.
Von Dienstag den 6. Oktober, nachmittags 1 bis 2 Uhr ab gebe ich für Knaben von 10 Jahren an **Unterricht im Kettendrehen,** pro Stunde 10 Pf. Die ganze Arbeit ist in 2 Stunden erlernbar.
Ebenso von 2 Uhr ab für Mädchen von 10 Jahren an einen Kurs in **Papierblumen,** pro Stunde 10 Pf.
Mein Unterricht in **Flügelarbeit** gegen einmaliges Kursgeld von 3 Mk., wobei es jeder Besucherin freigestellt ist zu kommen, wann und wo oft es beliebt, sowie in **Papierblumen für Damen** lehret deshalb keinerlei Unterbrechung.

Frau Dr. Kinding, Lehrerin in Kunstarbeit.
Gruis' sohes Augenwasser!
General-Vertrieb **Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a/N.**
Seit 1785 bewährtes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.
Ketz Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag von K. Würst. Medicinal-Collegium stets gestattet.
Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.
Tausende von Altonen jüngerer Zeit sind allein Kränken bewahrt, ohne den Erfolg bei dessen Anwendung.
An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Zu haben in beiden Apotheken.
Zu vermieten eine freundliche **W o h n u n g** von 2 Zimmern nebst Zugehör. Metzger Holzwarth, unt. Au.

B a d n a n g.
W o h n u n g
ging am Sonntag abend von Unterweißach bis in die Schilderstraße hier eine **goldene Brosche.** Der reblige Finder wolle solche gegen Belohnung abgeben bei **Wwe. Weg,** obere Vorstadt.

B a d n a n g.
Ev. Männer- & Jünglings-Verein.
Von nächsten Sonntag den 12. Oktober an ist das Vereinslokal von nachmittags 3 Uhr an wieder geöffnet, am Mittwoch wie das ganze Jahr hindurch von abends 8 Uhr an.
Junge Leute jeden Standes sind herzlich eingeladen, sich für den Sonntag nachmittag das Lokal zum Ausenthalten zu wählen, wobei hauptsächlich die vortheilhafte und reiche Bibliothek zur Unterhaltung (sonnenscheinlicher Besichtigung) dienen kann.
Wir richten die freundliche Bitte an die Herren Meister, ihre Gehilfen und Lehrlinge hierauf aufmerksam zu machen.
Der Ausschuß,

B a d n a n g.
Bad-Anstalt Badnang.
Bringe hiemit zur gefälligen Kenntnissnahme, daß vorläufig nur noch **Mittwoch und Samstag nachmittag** (auch den Winter über bei geheiztem Zimmer) gebadet werden kann; bei Vorausbestellung auch in den andern Wochentagen.
Hochachtungsvoll
A. Brenninger.

B i e r - N i e d e r l a g e.
Den Herren Wirten von Stadt und Land machen wir hiemit die ergebene Anzeige, daß wir unser **Bier-Depot** **Herrn Frank z. deutschen Kaiser** **B a d n a n g** übergeben haben, derselbe wird bemüht sein, unsere werthen Abnehmer bestens zu bedienen.
Einen hochfeinen Stoff hell wie dunkel werden wir stets liefern.
Hochachtungsvoll
Böttner & Wohlgemuth Bierbrauerei, Stuttgart.

B a d n a n g.
Bestellungen auf Ia. 1891er Wein rot und weiß von Neustadt a. d. Haardt, nehmen entgegen **Jung u. Kumberger.**
Herrn. Biel b. Stern empfiehlt die starken und dauerhaften **Schuhwaren** der mech. Schuhfabrik **Badnang** von **Josef Feigenheimer** aufs beste. Gleichzeitig erlaube ich mir auf mein großes Lager in **Winterschuhen** aufmerksam zu machen.
Wir sind mit einem Transport schöner **belg. Fohlen, Arbeitspferde** im Gasthaus z. **Lamm** in **Großspach** angekommen und laden hiezu Liebhaber freundlich ein.
Gebrüder Pirichfeld aus Thalheim.

Allen Handwerkern empfohlen. Stuttgart. Es freut mich, Ihnen über die Wirkung der mir gesandten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen gütliches mitteilen zu können. Ich litt seit 6 Jahren an Verstopfung, schlechter Verdauung, wodurch mein Blut unrein wurde und ich einen Anschlag im Gesicht bekam. Trotz aller Mittel, welche ich dagegen anwandte, wollte das Uebel nicht weichen, bis ich auf Ihre Schweizerpillen aufmerksam wurde, durch deren Anwendung der Gesichtsausschlag abnahm und ich mich jetzt wieder ganz gesund und munter befinde. Ich kann Ihnen für Ihre Schweizerpillen nicht genug dankbar sein und empfehle jedem, der an Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, unreinem Blut leidet, aufs Wärmste die Richard Brandt'schen Schweizerpillen (à Schachtel 1 Mk.) in den beiden **Badnanger Apotheken**, die sich in und prompt wirken, ohne Berufsbürden hervorzurufen. **Georg Fischer, Untere Backstraße 33.** — Willen sei stets vorsichtig, auch die **ächsten Apotheker Richard Brandt's** Schweizerpillen mit dem **weißen Kreuz** in **rotem Felde** und seine Nachahmung zu empfangen.
"Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Säge, Moschusgarbe, Aloe, Abjynth, Bitterlee, Gentian."

Verloren
ging am Sonntag abend von Unterweißach bis in die Schilderstraße hier eine **goldene Brosche.** Der reblige Finder wolle solche gegen Belohnung abgeben bei **Wwe. Weg,** obere Vorstadt.

Visit-Karten
werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroth.**

GUTE SPARSAME KUCHE

Von herrlichem Geschmack werden alle Suppen mit wenigen Tropfen von **Maggi's Suppenwürze** (Bouillon-Extract). Das Suppenfleisch kann man damit ganz entbehren oder vorhandene Fleischbrühe einfach verlängern. — Sie ist in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften in Flaschen schon von 65 Pfennig an zu bekommen. — Sehr zu empfehlen sind auch Maggi's beliebte **Suppentafelchen** für 2 gute Portionen zu 10 Pfennig. — Grossverkauf: Ernst Körner, Sophienstrasse 38, Stuttgart.

B a d n a n g.
Dankagung.
Für die erwiesene herzliche Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter **Luisa Mayer** sprechen wir hiebei unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Der trauernde Gatte:
Franz Mayer mit Tochter Rosalie Brenninger.

Ueberall zu haben!
WALDBAURS CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART.
Anerkannt beste Fabrikate.
Treibkramen des Gebr. Stanz, Esslingen Gerberei & Treibkramenfabrik.
Eine Partie leere **Champagnerflaschen** verkauft **Gust. Schmidt** j. Schwaben.
Auch sind gebrauchte noch gute **Spielkarten** zu haben.

Weber's
Carlsbader Kaffee-Gewürz in Portionsstücken, das edelste Kaffee-Verfeinerungsmittel der Welt empfohlen
F. M. Brenninger, Paul Henninger, Louis Böchel.

Landweine in den besten Qualitäten, rot und weiß empfiehlt zu den billigsten Preisen **Fr. Kumberger, Badnang.**
Gewerbeverein
Backnang.
Montag abend 8 Uhr bei **G. K i n z e r.**
L. D.: Mitteilungen über die Frankfurter Ausstellung.
Zahlreichen Besuch sieht entgegen **Der Vorstand.**

Im Wäsche- und Hemden-Bügeln empfiehlt sich **Nane Stitz,** wohnhaft bei Kammacher Kreisler, Kesselfasse Nr. 11, 2 Treppen hoch.
M i l c h ist zu haben bei **Reber, Metzger.**

Champagnerflaschen verkauft **Gust. Schmidt** j. Schwaben.
Auch sind gebrauchte noch gute **Spielkarten** zu haben.

B a d n a n g.
Mehrere Zentner Brat- und Wolfs-Birnen sucht zu kaufen **J. Wolfs Witwe.**
Dienstbotenverträge Buchdruckerei von **Fr. Stroth.**

Dienstag 6. Oktbr.
Monatsversammlung. Vollzähliges Erscheinen erwartet **Der Ausschuß.**
Mittwoch **Kumberger.**

B u l l e t i n

* Ueber die Rückreise nach Stuttgart und das Befinden **Er. Majestät des Königs** sind seit Samstag folgende Nachrichten bezw. Telegramme bei uns eingelaufen:
Bebenhausen, 3. Okt. Mit allerhöchster Genehmigung **Er. Majestät** sind gestern nachmittag hier zwischen dem Leibarzt **Er. Dr. v. Feger, Sanitätsrat Dr. Marc** aus Württemberg und **Medizinalrat Dr. v. Burckhardt** aus Stuttgart eine ärztliche Beratung statt, zu der auch der konsultierende Leibarzt des Königs **Prof. Dr. v. Kiebermeister** und der **Prof. der Chirurgie Dr. Brunns** von Tübingen zugezogen wurden. Danach wurde **Er. Majestät** die baldige Rückkehr in die Residenz empfohlen. Demzufolge kehren **Allerhöchstdieselben** heute nachmittag dahin zurück. In vergangener Nacht war der Schlaf wiederum mehrfach durch Beschwerden unterbrochen, doch verlief sie etwas ruhiger als die vorige.
Stuttgart, 4. Okt. S. Maj. der König ist gestern nachmittag 3 Uhr 50 Min. von **Bebenhausen** mittels Sonderzugs hier angekommen. Ein offizieller Empfang fand auf Allerhöchsten Wunsch nicht statt.
Das Sonntag früh 7 1/2 Uhr ausgegebene **Bulletin** über das Befinden **Er. Majestät** lautet: Bis Mitternacht große Unruhe, anhaltende Beschwerden; nach gewählter weiterer Ruhe von Mitternacht bis morgens ziemlich ruhiger Schlaf mit erheblicher Erleichterung. **Dr. Feger.**

Stuttgart, 4. Okt. (Telegramm.) Die bisherigen Störungen haben sich in letzter Nacht bis zur vollständigen Harnverhaltung gesteigert, welche die Funktion der Blase notwendig gemacht hat. Darnach ist nur vorübergehend Erleichterung erreicht, während sich die entzündliche Erscheinung noch weiter ausgebreitet hat. Kräftezustand unbefriedigend. **Feger. Brunns. Burckhardt. Marc.**

hier an und bezog Quartiere. Dieselben werden bis zum Montag früh hier bleiben und von hier aus wieder in ihre Garnisonen zurückkehren.
Stuttgart, 30. Sept. Das **Walther Eisenbahnungs** vom 1. Oktober 1889 sind gestern vor der Zivilkammer des k. Landgerichts ein Nachspiel. Der in jener beklagten **Katastrophe** schwer verunglückte frühere Bahnmeister **Carl Kämpfner**, jetzt wohnhaft zu Weinsberg, klagt nämlich gegen die **Württembergische Staatsbahnverwaltung**, bezw. die k. Generaldirektion der Staatsbahnen auf Zahlung einer restlichen Entschädigung in Höhe von 549 Mk. nebst Zinsen. **Kämpfner** wurde infolge seiner damals erlittenen schweren Verletzungen 169 Tage im hiesigen **Katharinenhospital**, 14 Tage in der **Augenklinik** von **Dr. Kraußheimer** hier behandelt, ist aber keineswegs hergestellt, sondern hat als Folgekrankheit seiner Verletzungen die **Diabetes** bekommen und ist sehr leidend. Von der für die ärztliche Behandlung erhobenen Forderung von 1124 Mk. 48 Pf. anerkannte und bezahlte die k. Generaldirektion 575 Mk. 48 Pf., die restlichen 549 Mk. (für 1883 Tage zu 3 Mk. täglich) will dieselbe auf den **Waldschlager's** angerechnet wissen, da er mit vollem Gehalt pensioniert worden ist und er, wenn nicht verunglückt, so viel Auslagen für die tägliche Gehalt hätte. (K. ist unterbeirteilt). Sein Verteidiger fand diese neue Art der Berechnung von Entschädigungen nicht gerechtfertigt, wogegen der Vertreter des k. Generaldirektion sich dafür auf den in § 7 des **Reichs-Krankenversicherungs-Gesetzes** ausgesprochenen Grund basirt und eventuell als Grundschlag die Entscheidung des höchsten Gerichts herbeiführen will. Das Gericht wird in 8 Tagen seinen Beschluß fällen. (Ch. Anz.)
Stuttgart. Am Mittwoch den 7. Okt. d. J. 11 Uhr findet im **Städtgarten** Saale hier ein **Wirtentag** statt, welcher Stellungnahme zu dem **Trunksucht-Gesetz** entwerfen zu nehmen beabsichtigt. Der über **Mittel- und Süddeutschland** sich erstreckende **Gastwirths-Verband** hat die Einladung ergehen lassen, und eine Uebereinstimmung in dieser Angelegenheit ist sowohl seitens des **Reinisch-Westfälischen** als auch des **Bayerischen** und **Ostdeutschen** **Gastwirths-Verbandes** erfolgt.

Stuttgart, 4. Okt. (Telegramm.) Die bisherigen Störungen haben sich in letzter Nacht bis zur vollständigen Harnverhaltung gesteigert, welche die Funktion der Blase notwendig gemacht hat. Darnach ist nur vorübergehend Erleichterung erreicht, während sich die entzündliche Erscheinung noch weiter ausgebreitet hat. Kräftezustand unbefriedigend. **Feger. Brunns. Burckhardt. Marc.**

Stuttgart, 4. Okt. (Telegramm.) Die bisherigen Störungen haben sich in letzter Nacht bis zur vollständigen Harnverhaltung gesteigert, welche die Funktion der Blase notwendig gemacht hat. Darnach ist nur vorübergehend Erleichterung erreicht, während sich die entzündliche Erscheinung noch weiter ausgebreitet hat. Kräftezustand unbefriedigend. **Feger. Brunns. Burckhardt. Marc.**

Stuttgart, 4. Okt. (Telegramm.) Die bisherigen Störungen haben sich in letzter Nacht bis zur vollständigen Harnverhaltung gesteigert, welche die Funktion der Blase notwendig gemacht hat. Darnach ist nur vorübergehend Erleichterung erreicht, während sich die entzündliche Erscheinung noch weiter ausgebreitet hat. Kräftezustand unbefriedigend. **Feger. Brunns. Burckhardt. Marc.**

T a g e s ü b e r s i c h t

Deutschland.
Württembergische Chronik.
Hall, 4. Okt. Der heute hieher berufene **Wahlkreis-Ausschuß** der deutschen Partei im XI. württ. Reichstagswahlkreis beschloß einstimmig, für die bevorstehende **Reichstags-Verhandlung** an dem bisherigen bewährten Abgeordneten, **Professor der Landwirtschaft Leemann** in Tübingen unbedingt festzuhalten.

Badnang, 5. Oktober. Gestern feierte der hiesige **Männer- u. Jünglingsverein** sein Stiftungsfest im Vereinshaus, an welchem sich **Wesensmitgliedern** aus **Stuttgart, Schorndorf** und **Winnenden** beteiligten. **Winnenden, 2. Okt.** Unsere **Obstausstellung**, welche nach neuem Beschluß bis zum 10. Oktober geöffnet bleiben wird, erfreut sich fortwährend eines lebhaften Besuchs. Gestern war eine größere Gesellschaft von **Wäiblingen** zum Besuche derselben hiehergekommen, darunter **Herr Stadtschultheiß Ebel** und viele Mitglieder des **Gemeinde-Collegiums.** **Herr Obsthausbesitzer Schultze's** Koll von **Umlshagen** hat sich die Mühe genommen, auch der **Ausstellung** heraus die empfehlenswerthesten Sorten zusammenzustellen, es befinden sich darunter ca. 50 Kefel- und 30 Birnenforten. — Von **Schorndorf** hat heute vormittag ein militär. **Lebungs-Detachement**, bestehend aus 14 Offizieren und etwa 25 Unteroffizieren und Soldaten

Stuttgart, 4. Okt. (Telegramm.) Die bisherigen Störungen haben sich in letzter Nacht bis zur vollständigen Harnverhaltung gesteigert, welche die Funktion der Blase notwendig gemacht hat. Darnach ist nur vorübergehend Erleichterung erreicht, während sich die entzündliche Erscheinung noch weiter ausgebreitet hat. Kräftezustand unbefriedigend. **Feger. Brunns. Burckhardt. Marc.**

Stuttgart, 4. Okt. (Telegramm.) Die bisherigen Störungen haben sich in letzter Nacht bis zur vollständigen Harnverhaltung gesteigert, welche die Funktion der Blase notwendig gemacht hat. Darnach ist nur vorübergehend Erleichterung erreicht, während sich die entzündliche Erscheinung noch weiter ausgebreitet hat. Kräftezustand unbefriedigend. **Feger. Brunns. Burckhardt. Marc.**

Stuttgart, 4. Okt. (Telegramm.) Die bisherigen Störungen haben sich in letzter Nacht bis zur vollständigen Harnverhaltung gesteigert, welche die Funktion der Blase notwendig gemacht hat. Darnach ist nur vorübergehend Erleichterung erreicht, während sich die entzündliche Erscheinung noch weiter ausgebreitet hat. Kräftezustand unbefriedigend. **Feger. Brunns. Burckhardt. Marc.**

Stuttgart, 4. Okt. (Telegramm.) Die bisherigen Störungen haben sich in letzter Nacht bis zur vollständigen Harnverhaltung gesteigert, welche die Funktion der Blase notwendig gemacht hat. Darnach ist nur vorübergehend Erleichterung erreicht, während sich die entzündliche Erscheinung noch weiter ausgebreitet hat. Kräftezustand unbefriedigend. **Feger. Brunns. Burckhardt. Marc.**

Entwicklung und die Tätigkeit des Vereins. Professor Dr. Hauptmann behandelte die Frage: „Wie hat sich die protestantische Charakterfestigkeit gerade in untern Tagen zu bewahren?“ Die Zahl der Teilnehmer ist auf mehr als 700 gestiegen. Nach einer zu Beginn der Sitzung gemachten Mitteilung ist die Zahl der dem Bund angehörenden Vereine von 522 auf 565 gestiegen, die Mitgliederzahl von 73 978 auf 82 978.

Bei den am Freitag stattgehabten Abgeordnetenwahlen zum badischen Landtage kamen in Mannheim, wie sich schon aus den Wahlmännerwahlen ergeben ließ, zum ersten Male zwei Sozialdemokraten durch. In übrigen behielten die Nationalliberalen im Landtage die Mehrheit, wenn auch nur mit einer Stimme.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Joseph ist von seiner Sommerreise nach Wien zurückgekehrt und dort besonders feierlich empfangen worden. Sein Empfang war eine Kundgebung aller Klassen der Wiener Bevölkerung; es galt der Freude Ausdruck zu geben, daß bei dem Eisenbahn-Unterfang in Reichenberg der Kaiser nicht gefährdet wurde. Da jene Dynamitpregung unter dem Bahnhöfen zehn Stunden vor der Fahrt des Kaisers nach Reichenberg erfolgte, so neigt man der Ansicht zu, daß nicht Anarchisten die Täter gewesen, sondern daß fanatisierte Leute die Kaiserreise nach dem deutschen Mittelpunkt Böhmens verhindern wollten. Doch fehlt von den Tätern einzuwirken noch jede Spur.

Nachträglich wird ein hübsches Wort des Kaisers anlässlich des Bahnsprengels bekannt; er sprach: „Wir fahren unter allen Umständen nach Reichenberg; wenn nötig, werden wir auf Brettern über jene Stelle gelangen.“ Der Bezirkshauptmann unserer Stadt erhielt am Vortage des Kaiserbesuchs ein anonymes Schreiben, worin die Drohung stand, man werde schon für die gründliche Störung der Freude sorgen.

Statten.

Rom, 2. Okt. Der Papst empfing gestern die katholischen Jugendvereine, die eine Adresse vorlesen, worin es heißt: „Gott möge die Pläne der Bösen vereiteln und die gestörte soziale Ordnung wiederherstellen.“ Volpini verlas die päpstliche Antwort. Sie drückt die Freude des Papstes über die Versammlung und die große Anzahl der katholischen Jünglinge aus, warnt vor verderblichen Irrlehren, ermahnt die Jünglinge zur Liebe zum Papst und führt aus, daß diejenigen die Unwahrscheinlichkeit sagen, welche behaupten, der Papst sei frei. Schließlich werden die jugendlichen Pilger aufgefordert, die Sache des Papstes mit allen gesetzlichen Mitteln zu verteidigen.

Rom, 2. Okt. Gegen Mittag benahmten sich einige Pilger vor dem Grabmal des Königs Viktor Emanuel im Pantheon in Aergernis erregender Weise. In Folge dessen entstand ein Tumult; Polizeagenten wurden herbeigerufen und verhafteten 3 Pilger. Einige junge Leute organisierten sofort eine Kundgebung in liberalen Sinne und durchzogen die Stadt, vor den Gasthäusern, wo die Pilger wohnen, pfeifend und die Aufführung der Nationalhymne verlangend, was die Gasthofsbesitzer auch sofort thaten. Die Pilger wurden enthusiastisch begrüßt. — Die liberalen Demonstranten, die unter fortwährenden Rufen: „Es lebe Italien, es lebe der König!“ durch die Stadt zogen, zerstreuten sich gegen 4 Uhr nachmittags in vollkommener Ruhe. Die Pilger, welche die Kundgebungen veranlaßt haben, sind Franzosen.

Franreich.

Die Berichte der Schiedsrichter bei den großen Manövern liegen jetzt vor. Dieselben loben einstimmig die Infanterie mit Ausnahme des vom General Regier befehligten 7. Armeekorps; erklären die Artillerie für im Allgemeinen befriedigend, aber verbesserungsbedürftig und kritisieren scharf die Kavallerie, welche den Aufklärungsdienst vernachlässigt habe. Der sehr wichtige Nachrichtenendienst sei durchaus vernachlässigt gewesen.

Die Verdringung Boulangers fand in Brüssel am 3. d. statt und zwar ohne besondere Feierlichkeiten, da die belgische Regierung die Familie Boulangers hatte benachlässigen lassen, daß aus politischen Gründen am Grabe keine Reden gehalten werden dürfen.

Rußland.

Der Kaiser. Itz zufolge beendet das russische Kriegsministerium im Südwestgebiete der Gouvernements Wilna, Grodno, Kowno und Minsk den Neubau von 600 Werst Verkehrswege. Die Auskosten betragen 7 Mill. Rubel. Die Wege werden betretet gebaut, daß sie durch Auslegen von Schwellen und Schienen mit verhältnismäßig geringem Zeitaufwand in Eisenbahnen umgewandelt werden können. Die Brücken ruhen auf Stempelfelsen mit eisernen Pfehlungen; wo es notwendig war, wurden bereits bannartige Aufschüttungen vorgenommen.

Der Viehstand in Rußland. Nach Berichten des „Daily Telegraph“ lauten die neuesten Mitteilungen aus dem Inneren Rußlands dümmeliger. Der Augustrost zerstörte gänzlich die Getreideernte in äußersten Norden; Regen vernichtete die Getreideernte in Kartoffel; sind teurer wie Kefel. Viehfütterer: Kastrangbar. Pferde sind für zwei bis drei Mark käuflich. Die Strohblätter der Häuser werden für Viehfütter verwendet, Kinder sterben massenhaft auf den Landstraßen. Die von der Regierung zur Unterstützung der Bauern getroffenen Maßregeln sind größtenteils verfehlt. Da die Behörden den Bauern Saatorten verweigern, liegen ungeheure Landstriche brach, weshalb Getreidemangel im nächsten Jahre befürchtet wird. In mehreren Ortshäusern ist die Minderpest ausgebrochen. Im Kreise Soogorowsky griffen die Bauern Viehdiebe an, welche angeführtes Vieh töten wollten. Im Handgemeine wurden mehrere Personen verwundet. Die Geistlichen leiden Hunger. In manchen Gegenden gehen sie betteln, Frauen verkaufen sich, um Brot für ihre Kinder zu erlangen. Selbst an der Wolga ist keine Arbeit zu haben; aller Handel stockt; die Aktien der Dampfschiffahrtsgesellschaft sind bedeutend gefallen; die neue Anleihe von 125 000 000 Rubeln wird nur ein Tropfen im Meere sein. Ein großer Fehlbetrag im Budget wird erwartet. Die Millionen Ladungen von Roggen, welche der Gouverneur einer benachbarten Provinz dem notleidenden russischen Bezirk zu liefern versprochen und auf welche das Ministerium baute, sind nicht zum Vorschein gekommen. Sie existieren nicht. Diese Entdeckung verursacht große Bestürzung. Die Hungersnot dürfte ihren Höhepunkt im November erreichen. Schon jetzt sind die Bauern entkräftet über die Haltung der Regierung und die augencheinliche Gleichgültigkeit des Zaren, der zur Abhilfe des Notstandes noch nichts beigetragen habe. Das Ministerium des Inneren empfing aus verschiedenen Kreisen von Saratow, Samara, und Nyska Beschlüsse der Bauern, in denen sie erklären, wenn der Zar die Bauern in ihrer Not nicht unterstütze, würden sie sich selber helfen; sie hätten den Zarenhof lange genug im Luxus erhalten. Der Minister zögert, dem Zaren Vorstellungen zu machen oder ihm anzurathen, den Notstand aus seiner Privatkapitulation zu lindern. Kürzlich eingegangene Drahtberichte melden, daß Aufstände in den Gouvernements Jakaterinskow, Nishni-Nowgorod und Kasan ausgebrochen seien.

China.

Im Inneren Chinas und in den nördlichen Provinzen dauert die Europäerhege fort. In Schen-Pao wies der Botschafter die Fenster einer Mädchenschule ein. Die Diensthöfen wurden überwältigt und mußten die Flucht ergreifen, worauf das Volk das Gebäude

demolirte. Die chinesischen Beamten kamen noch rechtzeitig herbei, um drei der Fühlerführer verhaften zu können. Dieselben wurden aufs strengste bestraft. Zum Glück wurde niemand in der Schule von den Steinwürfern verletzt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Schneidener Feld. Auf dem Feld ist man emsig beschäftigt mit der Kartoffel-Ernte; viele Acker sind im Acker vergehen oder von Händlern erstanden, welche von Viertel morgen je nach Sorte 40—60 M. bezahlen. Ein anderes Ernte-Geschäft, das den Landmann gegenwärtig in Anspruch nimmt, ist das Ausgraben der Eichorienwurzeln. Dieselben sind heuer in Folge der trockenen Witterung der letzten Wochen etwas klein geblieben, dennoch ist der Ertrag zufriedenstellend; ein Viertel morgen liefert etwa 15—20 Doppelzentner, was bei einem Preis von 3 Mark 10 Pf. eine Einnahme gibt von rund 45 bis 60 M. per Viertel morgen. Bei unserer heutigen schneidener Ernte und den hohen Getreidepreisen ist allerdings heuer der Getreidebau im Vorteil.

Fruchtpreise.

Winnenden den 1. Oktober 1891. hohst. mittel. niederr. Kernen — M. — Pf. 11 M. 80 Pf. — M. — Pf. Dinkel 8 M. 73 Pf. 8 M. 59 Pf. 8 M. 49 Pf. Haber 7 M. 03 Pf. 6 M. 38 Pf. 6 M. 88 Pf. Höchster Preis: 8 M. 40 Pf. Dinkel 8 M. 90 Pf. 8 M. 40 Pf. Haber 7 M. 20 Pf. 6 M. 60 Pf. Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 3 M. 20 Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen — M. — Pf. Winsen — M. — Pf. Weisbrot 3 M. — Pf. Kartoffeln 1 M. 50 Pf.

Dobstpreise.

Stuttgart, 3. Okt. (Dobstmarkt.) Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 600 Ztr. meist fr. Mostobst zu 4 M. 60 Pf. bis 5 M. — Pf. pr. Ztr., württ. 5 M. 00 Pf. bis 5 M. 20 Pf. — 2. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr 37 Waggons = 7400 Ztr. österr. bayer. und schweiz. Mostobst, Preis pr. Waggon 880 bis 960 M., pr. Ztr. 4 M. 60 bis 4 M. 90 Pf. (schweiz. 830—890 M., 4 M. 40 Pf.)

Winnenden, 2. Okt. Der heutige Dobstmarkt war nur schwach besahren. Mostäpfel kosteten 5,25—5,50 M., Birnen 4,50 M. per Ztr. — Ein Wagon österreichische Äpfel kam ebenfalls zum Verkauf zu 5—5,20 M.

Hopsenmarkt.

Cannstatt, 2. Okt. Die Stadtgemeinde hat ihren heutigen Hopsenertrag, ca. 15 Ztr., um 50 M. pr. Ztr. verkauft.

Gestorben.

In Stuttgart: W. Schaffer, Fr. Wenzinger, Paul Gubmann, Hofmalermeister, Wörling, M. v. r. Oberamtsbaumeister, Neuenbürg. Fr. J. G. Geometer Herrenberg. W. Fritz, Wwe., Fellbach. W. H. d. r. Rechtsanwalts Gattin, Göttingen. C. H. e. b. Rechtsanwalts Gattin, Ulm.

Neueste Nachrichten.

Wien, 4. Okt. Gegen die Stimmen der Franzosen wurde statt Petersburg Chicago als Versammlungsort des internat. staatlichen Kongresses gewählt.

Rom, 4. Okt. Bis her haben 13 deutsche Abgeordnete ihr Erscheinen bei der interparlamentarischen Konferenz zugesagt und zwar die Abgeordneten Baer, Barth, Baumbach, Brömel, Dohm, Hausmann, Henes, Höpfel (Reichspartei), Freiherr von Münch, Muntel, Pflüger, Richter und Samhammer. Erstes Thema ist die Errichtung eines internationalparlamentarischen Comités. Referent ist Bonghi. S. C. B.

werde heute noch alles vorbereiten und morgen werde ich Sie holen kommen.“

„Aber Madame Berard zeigte sich nicht so eilig.“ „Herr Doktor,“ unterbrach sie den Arzt, „lassen Sie uns erst die Sache noch einmal unter uns besprechen. Sie werden gewiß zugeben, daß solche folgenschweren Entschlüsse erst nach reiflicher Ueberlegung gefaßt werden dürfen! Lassen Sie uns dazu noch zwei oder drei Tage Bedenkzeit.“

„Wie sie wünschen, Madame,“ sagte Wianowitsch mit keimem Verdruß; „zwei Tage sind allerdings eine lange Zeit für die fieberhafte Erwartung Ihres Mannes. Indessen, es sei! Also in drei Tagen,“ wandte er sich an Antoine, drückte ihm die Hand, verbeugte sich gegen die Damen, wehrte allen Dant entschieden ab und entfernte sich.

Madame Berard war eine kleine Brünnetten mit grauen Augen und feinen Lippen, die in ihrer Jugend einmal hübsch gewesen sein mußte; jetzt war sie corpulent und ihre roten dicken Wangen gaben ihr ein recht behäbiges Aussehen. Die gute Küche, welche auf die einfache frühere Kost gefolgt war, hatten ihr diese Körperfülle verschafft, der die fleischigen Wangen und das Doppelkinn entsprachen. (Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 5. Okt. Vorm. 10 Uhr. Nachdem Sr. Maj. der König in der ersten Hälfte der Nacht mit Unterbrechung Ruhe gefunden hatte, haben sich gegen Morgen die Beschwerden wieder vermehrt. Eine weitere Abnahme des Kräftezustandes ist nicht bemerkbar, wenn auch die örtlichen Entzündungserscheinungen stärker hervorgetreten sind. Fieber. Bruns. Burckhardt. Marc. (Sch. M.)

Der Murrthal-Bote.

Kreisblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 120

Donnerstag den 8. Oktober 1891.

60. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für die erste Woche, dem Oberamtsbezirk Badnang und im Reinkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Kirchen- und

angeordnet: st. auch hmittags von 5—6 Uhr, alle Glöcker

Schmid. Sarweh.

amt und R. gem. Oberamt. i. d. Kaldgreuter.

Extrablatt des Murrthal-Boten.

Unterhaltungsblatt

uartal 1891

niere Agenten entgegen.

Die Redaktion.

Badnang.

Familienstand.

ber 1891.

- ber 1891. gel, G., Stationsb. 1 G. jäfer, K. G., Gerber 1 G. rtenbach, Fr., Metzger 1 F. rz, D., Lohfnecht 1 F. ttinger, A., Rotg. 1 G. hel, W. P., Schaffner 1 F. ann, J. D., Gerber 1 G. fer, Chr., Gerber 1 F. einer, Verm.-Akt. 1 F. äfer, G., Schulm. 1 G. l, H. A., Gerber 1 F. mann, J. D., Gerber 1 F. ser, J., Lohfnecht 1 F. Anheilige: 1 Krabe. 1 Mädchen.

ng en: von hier. hneider, Fr., Schneider und Katharine Kübler Wwe. von Raubach. ert, J., Prediger in Magdeburg, und Sunigunde Johanna Württlinger von Nürnberg.

ufgebote: rz, G., Rotg. von hier, u. Christiane Schuch von hier.

- ilie: idemüller, Schulm. 1 F. nmann, Fr., Metzger 1 G. iller, Fr., Gerber 1 F. ergenthaler, G., Schulm. 1 G. euninger, Eberth., Lederfabrkt. 1 G. uff, A., Metzger 1 F. iller, K., Rotg. 47 F. ihm, Friederike, lebige 67 F. eger, Elis. Witwe 76 F. cher, Fr., Schulm. 72 F. fer, K., Schulm. a. D. 84 F. ayer, K., Ehefr. 72 F. Unheilige: 5. Totgeborene: 1.

Wintermäntel

e in großer Auswahl zu äußerst bill.

H. Lehnemann.

Cheviots und

Kammgarnstoffen

Gottl. Lehnemann.

empfehle zu den billigsten Preisen.

Sarren, Selbstged., Simmenthaler Pflaster, jetzt dem Verkauf aus und wird für Tauglichkeit garantiert **Gottlieb Scheib.**

Sulzbach, Conditor Kitzingen. **Eine Wohnung** von 2—3 Zimmern mit Zubehör sofort oder bis Martini zu vermieten. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Der Blinde.

Novelle von **Alphonse de Lamartine.**

(Fortsetzung.)

Wäre der Blick neben ihr eingeschlagen, die gute Dame hätte nicht verstimmt und vernichteter das sehen können, als sie bei dieser Nachricht that. Stumm, die Arme schlaff herunterhängend, betrachtete sie abwechselnd ihren Mann und den Arzt mit wirren Blicken, bis ihr schließlich zum Bewußtsein kam, wie sonderbar dieses Betragen erscheinen mußte, da ein solches Glück nur Anlaß zu den lebhaftesten Freudenbezeugungen bot.

„Ich bitte um Verzeihung, mein Herr,“ sagte Madame Berard. „Sie werden überauscht sein, daß ich diese Kunde nicht mit mehr Begeisterung begrüße und daß ich Ihnen noch nicht gedankt habe! Aber diese frohe Nachricht ist so unwahrscheinlich und wunderbar, sie ermedt in mir die Erinnerung an so viele Leiden, so viele leere Hoffnungen, daß sie mich bis ins innerste Herz hinein getroffen und meine Gedanken ganz verwirrt hat. Erlauben Sie, daß ich mich ein wenig erhole.“

„Ach, liebe Aede, goldenes Herz,“ brach Antoine aus. „Sehen Sie, Herr Doktor, wie die arme Frau von diesem großen unerwarteten Ereignisse getroffen ist! Ja, wenn man viel erlitten hat und die Thüre sich immer nur öffnete, um das Unglück, das Mißgeschick hereinzulassen und es tritt endlich einmal durch Zufall das Glück ein, so kennt man es nicht wieder und es flößt nur Mißtrauen ein. Verzeihe dich, Aede, der Herr sagt nicht die Unwahrheit; er hat mir alles auseinandergesetzt, sein Mittel ist unschlagbar.“ „Also, mein Herr,“ unterbrach Madame Berard,

„Sie glauben, Sie behaupten, daß das Augenübel meines Mannes heilbar ist?“

„Auf Ehre und Gewissen, ich behaupte es.“

„Ach Gott, andere Aerzte haben daselbe gesagt, und wir haben immer in bester Hoffnung gelebt! Die immerwährenden Enttäuschungen waren wohl die grauamsten aller Martern, die wir erduldet haben. Dort bei uns, in K., haben auch fünf oder sechs Aerzte.“

„D, was das betrifft,“ unterbrach sie Antoine, „davon sprich nicht! Die Leute verstanden nichts, denn sie konnten nicht einmal die richtige Ursache für ein Uebel feststellen, das nicht an mir allein gefunden wurde, sondern für welches schon Hunderte von Heilungsfällen bekannt waren! Hier, der Herr Doktor hat keine zwei Stunden gebraucht, um sich von allem zu vergewissern; er sagte mir sofort, um was es sich handelte! Du weißt, ich bin gewarnt genug, um mich Illusionen hinzugeben, aber mein Vertrauen zu diesem Herrn ist ohne Grenzen! Ich bin sicher, er wird halten, was er verspricht.“

„Gott gebe, mein Freund, daß du nicht mit einer neuen Enttäuschung einen neuen und den größten Verdruß erfährst,“ sagte traurig Madame Berard, „denn das würde das Maß vollmachen.“

„Denke an keine Enttäuschung mehr, mein Herz,“ rief Antoine begeistert aus. „Ein neues Leben voll Licht und Glanz steht mir bevor! Eine Auferstehung wird es für mich sein! O, Herr Doktor, Sie werden einen neuen Menschen schaffen.“

„Nun gut,“ sagte lächelnd Wianowitsch, „lassen Sie uns aber auch jetzt keine Zeit mehr verlieren. Meine Ungeduld ist so groß wie die Ihre. Ich